



Welt kompakt Frankfurt Nr. 124 vom 01.07.2014 Seite 16 / FRANKFURT

Frankfurt

Für eine halbe Million Ohren

Orgelprofessor spielt zum 3000. Mal kostenlos in der St. Katharinenkirche

Seit mehr als drei Jahrzehnten gibt der Orgelprofessor **MartinLücker** in Frankfurt zweimal die Woche ein Konzert. Tickets gibt es nicht. Auch keine Platzreservierung oder gar Abendkasse. Wer die Konzertsreihe "30 Minuten Orgelmusik" in der geschichtsträchtigen St. Katharinen-Kirche im Herzen Frankfurts besuchen will, geht einfach hin. Am 3. Juli setzt sich der Kirchenmusiker in seiner Reihe "30 Minuten Orgelmusik" zum 3000. Mal auf die Orgelbank. Warum er das macht, verrät er im Interview.

Nun geben Sie in dieser Reihe schon das 3000. Konzert. Rein rechnerisch haben Sie bislang also für eine halbe Million Ohren insgesamt 90.000 Minuten Musik gemacht. Woher kommt diese Ausdauer?

MartinLücker:

Das ist ein Lebensrhythmus geworden. Eine ganz gewaltige Bindung, die mir unglaublich viel Stabilität und eine große Freiheit gibt. Es sind für mich die schönsten Momente - da kann ich ganz bei mir sein.

Und deswegen funktioniert diese Reihe so gut?

Ich glaube, die Reihe funktioniert deswegen so gut, weil sie eigentlich überhaupt nichts will von den Menschen. Es ist die Musik wirklich nur um ihrer selbst Willen. Sie ist kein Mittel, das anlocken will, missionieren oder werben. Sie ist einfach da und die Menschen können davon Gebrauch machen. Aber sie werden nicht gezwungen.

Wie die Schönheit einer Blume...

Es gibt ja auch einen Grund, warum die Leute in die Natur gehen. Weil sie einfach das Gefühl haben, dass ihnen das gut tut. Das kann man bei dieser Art der Musik auch. Die will erst mal überhaupt nichts. Und deswegen ist sie auch so wirkungskräftig. Ich freue mich da selbst drüber. Das ist ja auch für mich ein großes Geschenk.

Was spielen Sie denn?

Was ich nicht mache, ist, die Orgelmusik in der kleinen Münze von Entertainment und Häppchenkultur weiterzugeben. Stattdessen spiele ich seriöse Musik in großen Programmen und großen Zügen. Ich versuche nicht, mit Buntheit und Orgelei meine Zuhörer zu bestechen.

...sondern mit einem kostenlosen Konzert?

Es ist nicht kostenlos. Es steckt für mich ja ein Gehalt dahinter. Ich mache das in meiner Funktion als Angestellter der Kirche. Es gibt ähnliche Beispiele aus der Musikgeschichte: Jan Pieterszoon Sweelinck etwa, der schon im 16. Jahrhundert als Angestellter der Stadt Amsterdam mittags für die Kaufleute an der Börse spielte.

Das klingt nach Pflichtbewusstsein.

Ich mache das - und wenn der Rhein rückwärts fließt. Das findet statt. Es wird nicht dem tagespolitischen Anlass geopfert oder angepasst. Es hat in all den Jahren bisher nur zwei Unterbrechungen gegeben: während des Orgelneubaus und der Innenrenovierung der Kirche.


Bildunterschrift: **Martin** Lückner will mit seiner Musik nicht missionieren. "Menschen können von ihr Gebrauch machen."

Quelle:	Welt kompakt Frankfurt Nr. 124 vom 01.07.2014 Seite 16
Ressort:	FRANKFURT
Rubrik:	Frankfurt

Dokumentnummer: 127900595

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de:443/document/DWK__127900595

Alle Rechte vorbehalten: (c) Axel Springer AG

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH